

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Brüder

Cumberland, Richard

Mannheim, [1786]

Auftritt XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

kömmt, so wirst du dein Quartier heiß finden! —
Man wird sagen, deine erste Braut lebe noch —
du wüßtest davon, und ließest dich doch, bloß
aus Haß gegen deinen Bruder, in eine zwote
Herzenskaperei mit seiner Geliebten ein?

Welfield d. Ält. Bei Gott, das ist falsch! O
lebte Arabella noch — könnte sie mir vergeben —
wie würd ich meine Vergebung in ihren Armen
suchen!

Dreizehnter Auftritt.

Sophie mit Arabella. Vorige.

Sophie. (die seine letzte Rede hörte) So versu-
chen Sie es, ob Ihnen dies Frauenzimmer ver-
geben kann. (sie stelle ihm Arabellen vor.)

Welfield d. Ält. Ha, meine Geliebte! — Theue-
re, unglückliche Verlobte!

Sir Benjamin. Hoho! hier wendet sich das
Blatt schon wieder!

Ehrensents. Ich dacht's wohl, so würd's
kommen!

Arabella. Ja, mein Herr, hier sehen Sie
Ihre getreue, verlassene, einst so geliebte Arabella.

Welfield d. Ält. Wie? Darf ich meine Augen
zu ihr erheben? — Was soll ich sagen? — Wo-
hin kann ich meine Bestürzung verbergen? —
Nirgends als in ihren Armen könnt ich mich ver-
bergen —

bergen — und doch bin ich nicht würdig unter diesem zärtlichen Obdach, Vergebung und Schutz zu finden.

Arabella. (ihre Arme gegen ihn ausstreckend.)
Und doch öffnen sie sich noch für dich! — Und dieses — (sie umarme ihn) sei deine Strafe!

Belfield d. jüng. So war's also eine Schwester, die ich aus den Wellen gerettet?

Belfield d. ält. Was hör' ich? O Bruder — Bruder! — Auch du hättest Vergebung für mich?

Belfield d. jüng. Sei künftig mein Bruder, und lösche von heute an den Haß gegen mich, der bloße Wirkung von Eifersucht war, in deiner Seele aus. Laß diese Begebenheit, das Werk der Vorsehung, eine Erneuerung der Freundschaft unserer Kinderjahre seyn.

Belfield d. ält. Ach Sophie, was kann, — was darf ich sagen? (er wendet sich zu seinem Bruder) Hier ist einer der Ihre Liebe verdient und vergelten wird.

Ehrenseits. Komm Götchen! wir können nie sagen, daß die ganze Flotte vor Anker liegt, wenn des Admirals Schiff noch in der See ist. (er stellt ihr den jüngern Belfield dar.) Mein Nefte hier ist ein so ehrlicher Bursche als einer lebt, und liebt sie in seiner Seele. Geben Sie ihm Ihre Hand; ich will die letzte Küste von Thalern anbrechen,
um

um ihm ein Vermögen zu geben, wie Sie's verdienen. — Was sagst du dazu, alter Freund?

Sir Benjamin. Hier ist meine Hand! Ich hab's Wort ausgesprochen. Er nehm sie hin! Ladi Dove kein Wort dagegen.

Ehrenseits. Dann ist das ganze Schiff dein, Junge! — Was soll ein alter Kerl wie ich bin, mit Geld thun? Gib mir eine gute Nachtmüze, täglich einen Schluck Punsch, einen Lehnstuhl an der Ecke deines Kamins; und ich will mich für meine übrigen Tage in Ruhe setzen.

Belfield d. jüng. O, wie soll ich Ihnen meine Dankbarkeit und meine Liebe ausdrücken!

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Godwin. Philipp. Sanni. Luzie Watters. Franz.

Sir Benjamin. So, so! noch mehr Arbeit für den Pfarrer!

Ehrenseits. Was? Franz, hast du dir auch einen Schlafkameraden ausgesucht, und geh'st, wie dein Herr, auf das eheliche Kreuzen aus?

Franz. Ja, wenn mein Herr gegen diese Wahl nichts einzuwenden hat.

Belfield d. ält. Ha, seyd ihr alle hier versammelt, um mich ganz mit Bestürzung und Schande zu überhäufen! — Eure Gegenwart drückt mich